

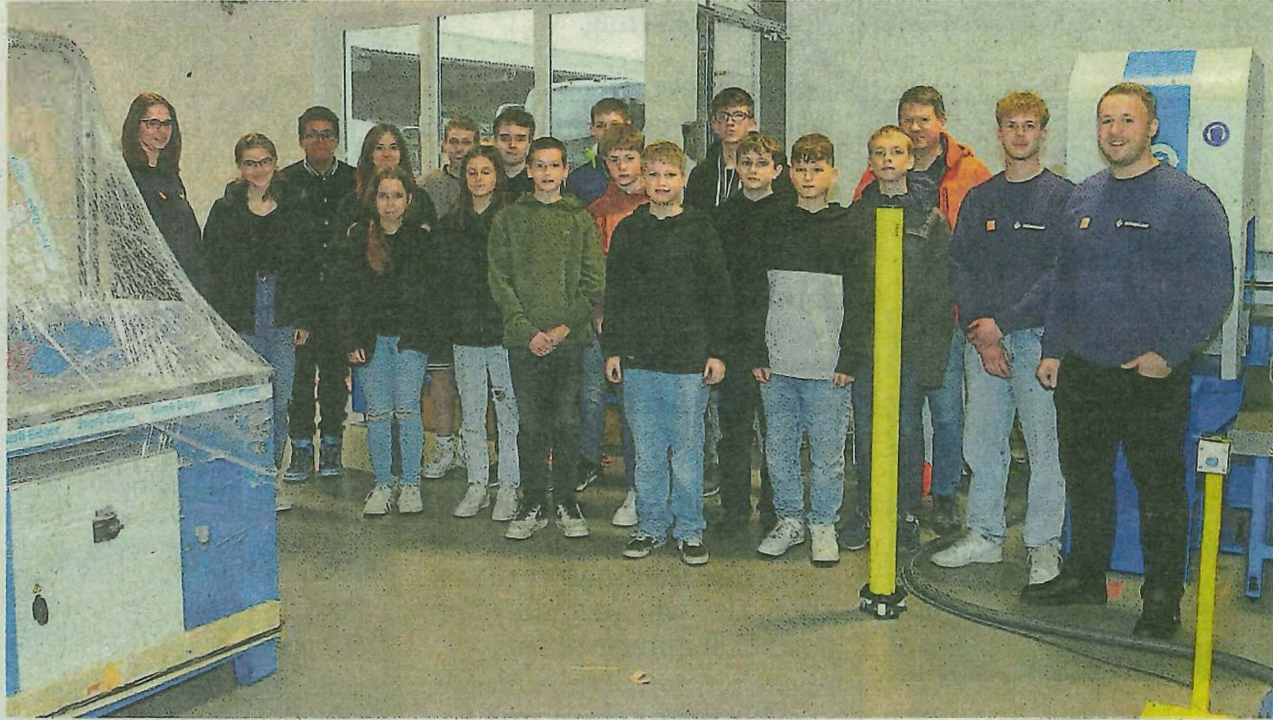
AuCom und Realschule starten Projekt

## Blick in die Hightech-Schmiede

Von Dietmar Jeschke

**SENDENHORST.** Wer sein Frühstücksei vorzugsweise weich oder aber doch lieber hart möchte, der hat zur Erlangung des gewünschten Ergebnisses seit jeher verschiedene Möglichkeiten – angefangen von der klassischen Sanduhr bis hin zum elektrischen Eierkocher. Allerdings hat wohl jeder schon mal erlebt, dass die jeweiligen Messtechniken nicht immer auch tatsächlich zum gewünschten Erfolg führen.

**»Die Mädchen gehen oft ein wenig sorgsamer und überlegter an die Sache.«**



Nach den ersten Projektstunden im Klassenraum ging es für die Technischüler nun in die AuCom-Fertigungshallen, wo Produktionsmanager Oliver Krämer (r.) den potenziellen Nachwuchs begrüßte. Foto: Dietmar Jeschke

André Winkler

Im Digitalzeitalter geht es natürlich auch genauer und präziser. Und wie? Das erfahren derzeit die Schüler des Wahlpflichtfaches Technik der Realschule St. Martin. Und das nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis und dazu mit hochprofessioneller Unterstützung aus der heimischen Wirtschaft. Denn als Partnerunternehmen ist der Motor-Kontroll-Spezialist AuCom mit von der Partie.

Gestartet war das gemeinsame Projekt bereits vor einigen Wochen – und zwar in der Realschule, in der AuCom-Mitarbeiter beim Technik-Unterricht dabei waren. Das dabei ausgegebene Ziel: Jeder Schüler soll sich einen eigenen „Timer“ bauen – sei es für das eingangs erwähnte Eierkochen oder aber, um sich die Zeit für die Hausaufgaben möglichst genau einteilen zu können. Nach einigen theoretischen Grundlagen ging es schließlich in die Praxis.

Und das am Donnerstag

auch dort, wo AuCom ansonsten hochmoderne elektrische Steuerungen für Motoren mit festen Drehzahlen produziert. Die sogenannten „Sanftanlasser“ und Frequenzumrichter, erläuterte Produktionsmanager Oliver Krämer, sind in der Industrie sehr begehrt. Anwendung finden sie etwa in Gas-, Wasser- oder Fernwärmeanlagen sowie in der Zementindustrie – und das auf der ganzen Welt. Denn die weitestgehenden Steuerungen gehen in den Export nach Übersee oder in die arabischen Emirate. „Vor allem dorthin, wo neue Infrastruktur entsteht“, erläuterte Krämer.

Ganz so kompliziert wie die an der Borsigstraße produzierten Steuerungen sollte sich die Aufgabe für die Siebt- & Klässler der Realschule natürlich nicht gestalten. Trotzdem, schilderte Fachlehrer André Winkler, ist sie durchaus anspruchsvoll. „Es ist wirklich die modernste Technik, die man uns hier zur Verfügung stellt – samt Dioden und professionellen Gehäu-

sen“, so Winkler, für den die Zusammenarbeit mit dem Industriebetrieb ein echter Gewinn ist.

„Die Schüler sind wirklich hochmotiviert. Und es sind dazu nicht nur Jungs, sondern auch Mädchen im Kurs“, machte der Pädagoge klar, dass eine Karriere in einem technischen Beruf längst keine vorurteilsbehaftete Geschlechterangelegenheit mehr sei. Im Gegenteil: „Die Mädchen gehen oft ein wenig sorgsamer und überlegter an die Sache“, so der Pädagoge.

Beim Praxistag in den noch ziemlich neuen AuCom-Hallen – erst vor einigen Jahren hatte man vom reinen Vertrieb der damals von einem Zulieferer hergestellten Technik auf die eigene Produktion umgestellt – durchliefen die Schüler in kleinen Gruppen mehrere Abteilungen. Und das nicht nur in Begleitung von Oliver Krämer, sondern auch von einigen der Azubis, die das Unternehmen seit zwei Jahren ausbildet. „Es ist schon schön, wenn auch die jungen Leute dabei sind. Und so ent-

steht auch viel schneller ein direkter Draht“, schildert Krämer.

Apropos „junge Leute“: Auf genau die hat es das AuCom-Team im Besonderen abgesehen. Denn wie in zahlreichen anderen technischen Betrieben ist auch dort der Fachkräftemangel mittlerweile angekommen. Für den Ausbildungsberuf zur Industriekaufmann habe man zwar noch immer deutlich mehr Bewerber als freie Plätze. Für die Ausbildung zum Elektriker für Betriebstechnik sieht es dagegen für das nächste Ausbildungsjahr noch mehr als mau aus.

Entsprechend hoffen Oliver Krämer und seine Kollegen, mit ihrem Partnerschaftsprojekt doch zumindest einige der Schülerinnen und Schüler aus dem Technikkurs der Realschule für einen zukunftsreichen und spannenden Beruf im Handwerk begeistern zu können. Wer vorher noch mehr über den Job erfahren möchte, der ist auch gerne zum Betriebspraktikum eingeladen.